

## Tomils I vor Tomils II

In der schweizerischen Gruppenmeisterschaft der Schützen haben sich von den 22 Bündner Gruppen in Runde 2 deren 14 für den entscheidenden Durchgang um den Finalinzug qualifiziert.

von Gion Nutegn Stgier

Die Bündner Schützen bewiesen auch in der zweiten Runde der schweizerischen Gruppenmeisterschaft ihre Treffsicherheit. Auch in der Einzelwertung überzeugten die Bündner Teilnehmer erneut mit hervorragenden Resultaten. Von den vier qualifizierten Gruppen für die zweite Hauptrunde im Feld A (Sportwaffen) des Bündner Schiesssportverbands qualifizierten sich Felsberg und Haldenstein für die dritte und letzte Runde. Beide Gruppen belegten in ihrer Fünferkombination den zweiten Platz. Das Felsberger Quintett schoss 952 Punkte, ein Punkt mehr als in der vorangegangenen Runde. Die fünf Haldensteiner Schützen erzielten mit 953 Punkten ein tieferes Resultat als in der zweiten Runde, wo sie 958 Punkte schossen. Ausgeschieden sind in dieser Konkurrenz Castrisch und Davos, beide mit einem Resultat von 936 Punkten.

### Tomils I steigert sich nochmals

Schweizweit wurde im Feld D (Ordonnanzwaffen und Sturmgewehr 57/03) noch besser geschossen als in der ersten nationalen Runde. Von den im Rennen verbleibenden 250 Gruppen erzielten gleich zwölf Gruppen 700 Punkte und mehr. Von diesen werden sich wohl einige für den Final in Zürich qualifizieren. Dazu gehören auch vier Teams aus Graubünden. Tomils I schoss mit 716 Punkten noch präziser als in der zweiten nationalen Runde und war damit wiederum national die beste Gruppe im Feld D. Konkurrenz erhalten die fünf Tomilscher Schützen von ihren Vereinsmitgliedern, dem Team Tomils II. Die zweite Tomilscher Gruppe glänzte mit 712 Punkten. National gesehen ist es gar das zweitbeste Ergebnis hinter Tomils I.

Unter den Top-12-Gruppen der Schweiz befinden sich auch Ruschein und die Albula-Sportschützen, beide Equipen totalisierten 703 Punkte. Eine Runde weiter sind ebenfalls die folgende Vereine: Bregaglia (696), Schiers (696), Thusis (689), Schuders (685) und Scharans (677). Zu Ende ist die Gruppenmeisterschaft dagegen für diese Teams: Sent (686), Arvigo-Mesocco-San Vitore (678), Degen (661) und Igis-Landquart (650).

### 149 Punkte für Miguel Sgier

Im Feld E (alle Ordonnanzgewehre ohne das aufgerüstete Sturmgewehr 57) versuchten sich fünf Bündner Gruppen für die dritte Schweizer Runde zu qualifizieren. Dieses Vorhaben gelang nur drei Mannschaften. Mit 701 Punkten erzielte Castrisch national das zweitbeste Resultat. Im Wettkampf verbleiben weiterhin Samnaun mit 692 Punkten und Monstein mit 690 Punkten. Aus der Konkurrenz sind: Davos (682) und Versam (669).

Bereits in der ersten nationalen Runde brillierte Toni Ardüser (Alvaneu) mit dem schweizweit besten Einzelresultat mit 149 Punkten im Feld D. Nun sorgte mit dem 20-jährigen Miguel Sgier (Tomils) wieder ein Bündner Schütze für das Top-Resultat. Wie Ardüser erzielte auch Sgier 149 Punkte. Er war von den total 1250 Schützen im Feld D am treffsichersten. Platz 2 geht an Urs Nauli (Tomils) mit 147 Punkten, ein Punkt mehr als noch in der ersten nationalen Runde.

# Leistungsdichte als Fluch und Segen für Fabian Marugg

Leichtathlet Fabian Marugg tastet sich an die Schweizer Spitze im Zehnkampf heran. Die beim Heimmeeting in Landquart erzielten 7320 Punkte des knapp 22-jährigen Fläschers sind ein Versprechen für die Zukunft.

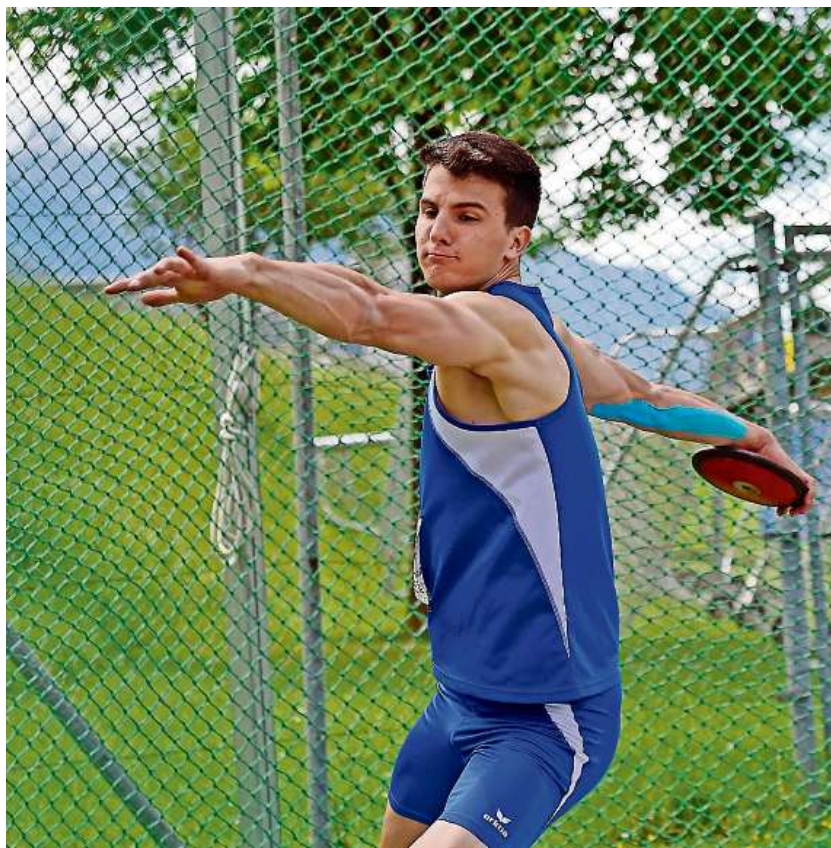
von Johannes Kaufmann

Das Fazit des Landquartener Mehrkampf-Meetings von Torben Schade, Verantwortlicher der Mehrkämpfer des LC Zürich, sprach Bände. Eine Leistungsdichte wie lange nicht mehr im ein wenig in Vergessenheit geratenen Schweizer Zehnkampfwesen wollte er beim ersten grossen Saisonsteldichein im Mai festgestellt haben. Mittendrin in der neuen Welle behauptet sich auch ein Bündner: Fabian Marugg. Der gross gewachsene, knapp 22-jährige Flächler war einst Fussballer, bevor er mit 16 Jahren bei den Athletic Juniors in Landquart zum Leichtathleten mutierte. Die Bestimmung war dabei von vornherein klar: Auf dem Sportplatz Ried wird seit den Zeiten eines Beat Gähwiler, mit 8244 Punkten die Schweizer Nummer 2 aller Zeiten hinter Stefan Niklaus (8334), der Mehrkampf gelehrt. Marugg lernte besonders schnell. Mit seinen 195 Zentimetern bringt er ideale Hebel für die Leichtathletik mit.

### Bestleistung pulverisiert

Beim Heimmeeting in Landquart im Mai liess es Marugg ordentlich krachen. 7320 Zähler standen nach strapaziösen zwei Tagen zu Buche. Marugg pulverisierte damit seine Bestleistung von bislang 6793 Zählern richtiggehend – und war trotzdem nicht uneingeschränkt zufrieden. «Es war ein solider Wettkampf. Nicht mehr, aber auch nicht weniger. Für den Saisonanstand war es in Ordnung», analysiert er.

Dass Marugg im Nachhinein mit verpassten Zählern in der einen oder anderen Disziplin hadert – ein klassisches Dilemma des Mehrkämpfers – ist auch einer speziellen Konstellation geschuldet. Die Schweizer Elitebestenliste weist den Nachwuchsathleten zwar als Nummer 5 aus – vor ihm stehen mit Andri Oberholzer (7430), Luca Bernaschina (7396) und Pascal Magyar (7357) jedoch gleich drei U23-



Fortschritte: Fabian Marugg wirft den Diskus.

Bild Theo Gstöhl

Athleten. Dies ist insofern von Belang, weil Marugg gerne an die U23-EM im Juli nach Polen fahren würde, die Schweiz jedoch nur drei Startplätze besitzt.

### Letzter Versuch in Estland

Marugg versuchte sich deshalb kürzlich beim Meeting in Lustenau fürs EM-Team aufzudrängen. Das Vorhaben ging verletzungsbedingt nach sieben Disziplinen zu Ende. «Nichts Schlimmes, aber die Fersenprellung liess eine Fortsetzung des Wettkampfs nicht zu», sagt er. Blessuren sind das Los im physisch maximal anspruchsvollen Zehnkampf. Auch Marugg wurde immer wieder von Verletzungen gebremst. Weil nun die Fersenblessur wunschgemäß verheilt ist, gönnt er sich am Wochenende bei der Team-EM in Estland einen finalen Versuch,

um sich doch noch für die U23-EM-Equipe aufzudrängen.

In erster Linie verfolgt Marugg indes mittel- und langfristige Ziele. Er nennt es so: «Da ich den Zehnkampf erst sechs Jahre betreibe, bin ich als Wettkämpfer bei Weitem nicht ausgereift.» Im Herbst 2014 war der Wechsel aus der Heimat in den Kanton Zürich erfolgt. Der Sprössling einer Flächler Weinbaufamilie studiert in Wädenswil Lebensmitteltechnologie. Neue sportliche Heimat ist der LC Zürich, wo er unter Torben Schade sowie weiteren Spezialtrainern, vor allem für die Wurfdisciplinen, an seinem sportlichen Vorankommen feilt. Apropos Kugelstossen, Diskus- und Speerwerfen: «Im vergangenen Winter legten wir das Hauptaugenmerk auf die Weiterentwicklung in den Wurfdisciplinen», verrät Marugg. Er ist auf-

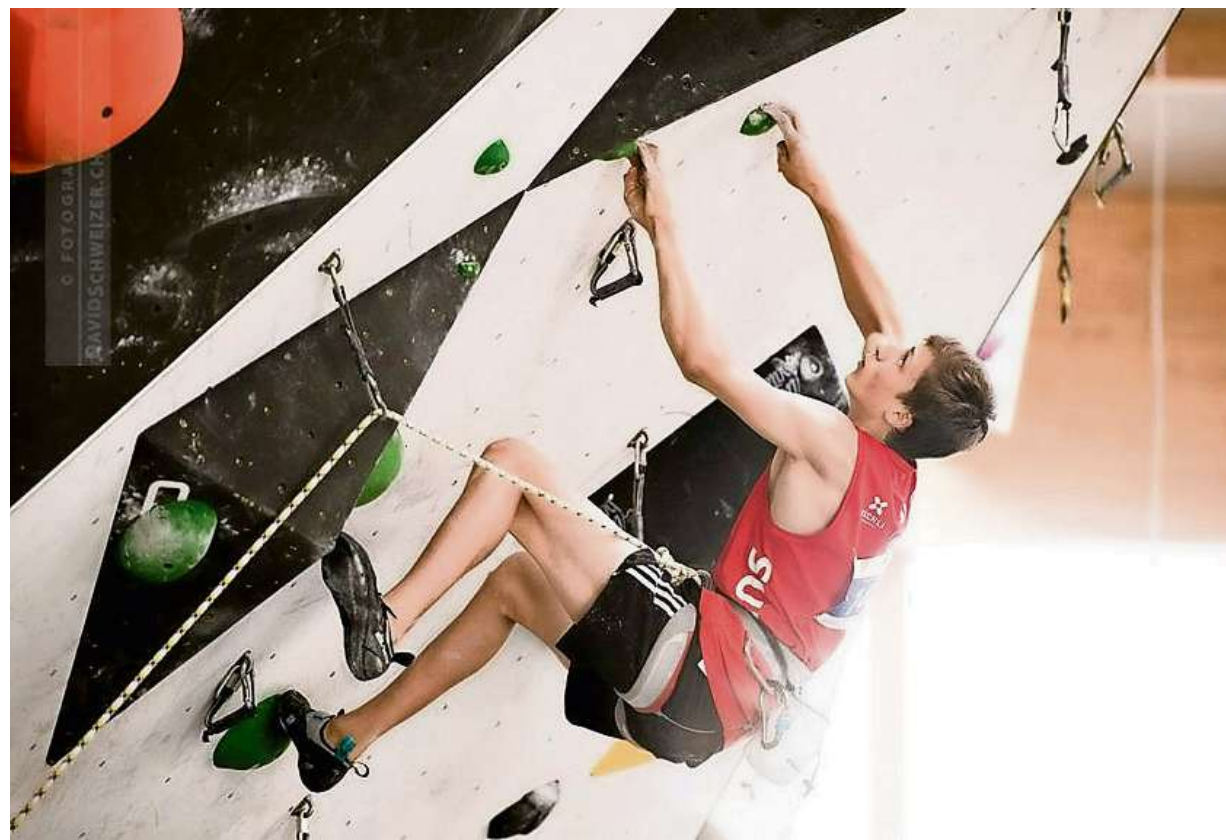
grund seines gross gewachsenen, eher feingliedrigen Körpers der Lauf- und Sprungtyp. Nun glückte ihm jedoch der angepeilte Quantensprung in den Würfeln. Verbesserungspotenzial gibt es selbstverständlich weiterhin. Bei Marugg ist die Athletik immer noch zu wenig entwickelt. Ein Zehnkämpfer hat ohnehin nie ausgelernt. Marugg sagt: «Zusammen mit dem Trainer wird bei der Saisonplanung festgelegt, wie viel Zeit in welche Disziplin investiert wird.»

### Reger Austausch mit dem Bruder

Die enorme Konkurrenzsituation mit mehreren Anwärtern für die Fahrkarten an internationale Wettkämpfe erachtet Marugg derweil mehr als Segen denn als Fluch. «Die Konstellation ist in jeder Trainingseinheit ein Ansporn. Ich muss stets ans Limit gehen», sagt er. Im Wettkampf sind Zehnkämpfer ohnehin mehr Teamspieler denn Rivalen. «Wir Schweizer unterstützen uns gegenseitig. Dies kann in einem zweitägigen, strapaziösen Wettkampf durchaus die letzten Prozente abrufen», weiss Marugg. Der Zehnkampf ist derweil auch bei den Besuchen in der Heimat in Fläsch ein Thema. Der jüngere Bruder Jonas ist ebenfalls Mehrkämpfer. Er wird allerdings aktuell wegen einer hartnäckigen Verletzung vom Wettkampfgelände ferngehalten.

Fabian Marugg kennt dieses klassische Schicksal des Zehnkämpfers. Der stete Austausch hilft den Marugg-Brüdern. Und wo liegt das Limit des Älteren? Er vermeidet eine allzu forsche Ansage. Die magischen 8000 Punkte erwähnt Marugg bloss als Vision, nicht aber als realistisches Ziel für die nächsten zwei Saisons. «Auf dem nun erreichten Niveau wird es nur noch kleine Steigerungen in der Punktezahl geben», sagt Marugg, für den eine Spezialisierung übrigens kein Thema ist. Dafür fehlt ihm ohnehin eine Paradeisziplin. Das Fernziel ist gegeben. «Klar, der Start an einer EM, WM oder gar an Olympischen Spielen ist der Ansporn fürs Training.»

## Bild des Tages: Tim Bucher klettert allen davon



Der Bündner Sportkletterer Tim Bucher siegte am Wochenende beim Europa Youth Cup in Uster in der Kategorie Jugend B (U16) in der Disziplin Lead. Es ist sein bisher grösster Erfolg.

Pressebild

## Prättigau künftig ohne Tischhauser

Nach dem Aufstieg laufen beim HC Prättigau-Herrschaft die Vorbereitungen für die neue Saison auf Hochtouren. Nach Fabio Rada muss der Neo-Erstligist künftig auf eine zweite Stammkraft in der Abwehr verzichten. Routinier Aron Tischhauser tritt aus beruflichen Gründen zurück. Ungewiss ist zudem die Zukunft von Rico Marugg. Mit Jann Däscher, Lukas Willi, Casey Hemopo, Marc Naef, Nico Casanova, Stefano Raganato, Roland Durisch (alle Chur) sowie Gian-Marco Schumacher (Kanada-Aufenthalt) hat Prättigau demgegenüber schon acht Zuzüge getätigt. (rw)

## Sundstedt bleibt bei Rychenberg

Der 28-jährige Rasmus Sundstedt spielt eine weitere Unihockey-NLA-Saison für Rychenberg Winterthur. Der polyvalente schwedische Nationalspieler verbuchte in der letzten Saison in 24 Partien 20 Tore und 23 Assists für den Schweizer Cupfinalisten. (sda)